Die Winter-Armeemeisterschaften 1945

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **20 (1944-1945)**

Heft 14

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-708497

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Streitmacht die günstigen Ausgangsstellungen für die Einleitung der Offensive gegen den Westwall. Gleicherweise zu taxieren sind die Auseinandersetzungen um Ostpreußen. Es soll den Deutschen dank dem Kampf um Zeitgewinn auf den letzten Quadratkilometern russischen Bodens gelungen sein, eine feste Zone von nicht weniger als 160 km Tiefe zu schaffen. Nun darf man sich natürlich eine solche Zone nicht als ein regelmäßiges Spinnennetz von meterdick betonierten Bunkern vorstellen, Vielmehr handelt es sich überall — auch in der Westwallzone — um kombinierte Systeme: große, betonierte Werke mit entsprechender Bewaffnung wechseln ab mit Feldbefestigungen, d. h. mit Anlagen, die nur in kleinem Ausmaß künstlich verstärkt worden sind und in der Hauptsache Schützenlöcher und -gräben, sowie Stellungen für automatische Waffen umfassen. Immer und überall können sich die Werke nach allen Seiten hin verteidigen und sich nötigenfalls als «Igel» etablieren, da sie mit viel Lebensmitteln und reichlicher Munitionsdotation versehen sind. Hinzu kommt eine Tarnnug, die sich in fünf Kriegsjahren derart verfeinern konnte, daß sie heute allen Ansprüchen genügt und wirklich einen bedeutenden Schutz darstellt.

Besatzungen mit fanatischem Kampfwillen, wie sie aus den SS-Verbänden, den mit Hitlerjugend stark durchsetzten Volksgrenadierdivisionen gestellt werden, vermögen selbst einen starken Gegner dank der Tiefe der Verteidigungsanlagen zur Entfaltung seiner ganzen Kampfkraft zu zwingen. Das führt zu einem ausgesprochenen **Abnützungskrieg.** Denn infolge der Tatsache, daß der Angreifer jeweilen einen großen Aufmarsch vollziehen muß, ergeben sich für den Verteidiger Möglichkeiten, an geeigneten Stellen zu Gegenangriffen zu schreiten und sich «Verschnaufpausen» zu verschaffen. Das Angriffsdispositiv kann dadurch empfindlich gestört werden, was wiederum eine Verzögerung im Handlungsablauf herbeiführen kann. Denn angesichts der großen Tiefe der Abwehrzonen kommt die Systematik wieder zu ihrem Recht — Husarenritte mit Panzern führen nicht zum Ziel, ja nicht einmal groß angelegte Husarenritte durch die Luft, wie etwa beim Unternehmen Arnhem, vermögen gegen die Tiefe aufzukommen. Das Rezept scheint viel eher bei den Russen erhältlich zu sein, welche mit ihrer Artilleriekonzentration, verbunden mit einem massiven Aufgebot an Schlachtfliegern mit leichten Bombern, den tiefen Verteidigungszonen noch am ehesten beikommen können. Wir werden an die Riesenmaterialzusammenballungen aus dem ersten Weltkrieg erinnert, wenn wir von einem Geschütz auf drei Laufmeter Front hören, wie unlängst vom ostpreußischen Kriegsschauplatz! Es gilt tatsächlich, die in die Tiefe gestaffelten leichten und schweren Werke einzudecken, es gilt, die dazwischen angelegten und mit neuartigen, magnetischen Minen versehenen Sperren mit Artillerie- und Minenwerferfeuer unschädlich zu machen, es gilt ... Das alles verlangt gewaltige Mengen an Munition. Das bedingt eine starke Anspannung der ohnehin langen Nachschublinien. Das gibt den Verteidigern auf der andern Seite tatsächlich den Zeitgewinn, den man angeblich — nein, wir wollen uns hier nicht aufs Prophezeien verlegen: es war uns nur darum zu tun, auf eine Erscheinung aufmerksam zu machen, die in keinem Heeresbericht steht, die indessen dem heutigen Kriegsgeschehen den Stempel aufdrückt, indem sie für das langsame Abrollen des «Fahrplans» verantwortlich zu machen ist.

—o—

Die Winter-Armeemeisterschaften 1945

22. bis 25. Februar in Montana.

Um Kommandanten und Truppen rechtzeitig über die wehrsportlichen Veranstaltungen des kommenden Winters zu orientieren, wurden vom Armeekommando das Reglement und die notwendigen Befehle bereits herausgegeben.

Für die Winter-Armeemeisterschaften 1945 wurde folgendes bestimmt:

Die Wettkämpfe.

A. Mannschaftswettkämpfe:

Patrouillenlauf mit Schießen, schwere Kategorie, über eine Horizontaldistanz von 30 km, Steigung ca. 1500 m. Dieser Lauf ist obligatorisch für die Gebirgstruppen, das Festungswachtkorps und das Grenzwachtkorps. Die Patrouillen der Feldtruppen können ebenfalls in der schweren Kategorie starten.

Der Patrouillenlauf mit Schießen, leichte Kategorie, führt über eine Distanz von 20 km mit einer Steigung von ca. 800 m. Dieser Lauf ist bestimmt für die Feldtruppen.

Der **Winter-Dreikampf für Mannschaften** ist offen für alle Truppen und besteht aus: Ski-Geländelauf mit Hindernissen und Handgranatenwerfen (5 km Horizontaldistanz, ca. 300 m Steigung), Schießen mit Karabiner auf Schnappschußscheibe (10 Schuß in zwei Serien auf 50 m Distanz) und Ski-Abfahrt (Höhendifferenz ca. 600 m).

B. Einzelwettkämpfe:

Winter-Fünfkampf, bestehend aus folgenden Disziplinen: Skilanglauf (16 km Horizontaldistanz, ca. 500 Steigung), Schwimmen (300 m Freistil), Schießen mit Pistole (20 Schuß auf Mannscheibe, Entfernung 25 m), Fechten mit Degen und Ski-Abfahrt (600—800 m Höhendifferenz).

Im **Winter-Vierkampf** sind dieselben Disziplinen wie im Fünfkampf, jedoch ohne Schwimmen.

Der **Ski-Einzellauf** mit Schießen führt über eine Distanz von 16 km mit einer Steigung von ca. 500 m.

Dies sind die Leistungsanforderungen für die verschiedenen Wettkämpfe.

Die technischen Bestimmungen.

Als wichtigste Neuerung finden wir in den technischen Bestimmungen, daß die Patrouillen und Dreikampfsmannschaften nun aus sechs Mann bestehen. Die Erhöhung der Anzahl wurde bestimmt, um die Breitenentwicklung zu fördern. Es bedeutet einen begrüßenswerten Schritt nach vorwärts, wenn die Einheit heute statt vier, sechs Mann, die möglichst gleichmäßig ausgebildet sein sollen, stellen muß. Der genaue Wortlaut heißt im Reglement: «Jede Mannschaft oder Patrouille besteht aus sechs Mann, das heißt: 1 Offizier oder Unteroffizier als Führer, 1 Unteroffizier und 4 Gefreiten oder Soldaten. Diese sechs Mann müssen der gleichen Einheit oder dem gleichen Stabe angehören. Maßgebend ist die Einteilung im Dienstbüchlein.»

Die übrigen technischen Bestimmungen für die Patrouillenläufer sind gleich wie an den Winter-Armeemeisterschaften in Adelboden. Es wurde noch eine kleine Ergänzung angebracht, die die Patrouillen zwingt, immer geschlossen zu laufen, ansonst eine Penalisation erfolgt. Entsprechend der Erhöhung der Anzahl der Patrouilleure wurde beim Schießen die Zahl der Tonziegel von 3 auf 5 erhöht.

Im Winter-Dreikampf für Mannschaften wurde die Distanz beim Ski-Geländelauf auf 5 km verlängert. An den Meisterschaften werden den Dreikämpfern Armeeskis zur Verfügung gestellt, währenddem an den Ausscheidungen die Wahl der Skis freigestellt ist.

Der Winter-Vier- und -Fünfkampf wird annähernd gleich durchgeführt wie letztes Jahr in St. Moritz.

Auch der Ski-Einzellauf wird gleich durchgeführt wie an den Winter-Armeemeisterschaften in Adelboden. Es können sich aber nur Läufer beteiligen, die am Patrouillenlauf der schweren Kategorie teilnehmen. Pro Patrouille können 3 Mann für den Ski-Einzellauf gemeldet werden.

Die allgemeinen Bestimmungen.

Die Teilnahmeberechtigung in den Patrouillenläufen und im Winter-Dreikampf für Mannschaften an den Meisterschaften wird wieder prozentual der Beteiligung an den Ausscheidungen festgelegt. Im Winter-Vier- und -Fünfkampf können an den Winter-Armeemeisterschaften die an den Ausscheidungen ermittelten besten 40 Vierkämpfer und 40 Fünfkämpfer teilnehmen. Die Anmeldungen für die Ausscheidungen der Vier- und Fünfkämpfer haben bis 1. Januar 1945 an das Armeekommando, Büro für Wehrsport, zu erfolgen. Die Wettkämpfer der verschiedenen Altersklassen starten in der gleichen Kategorie, werden aber getrennt nach Auszug, Landwehr und Landsturm (Ausnahme Vier- und Fünfkämpfer nur Auszug und Altersklasse) klassiert.

An den Winter-Armeemeisterschaften werden folgende Meistertitel verliehen:

Patrouillenläufe: Der Siegerpatrouille in der schweren Kategorie wird der Titel «Ski-Patrouillenmeister der Armee» zuerkannt.

Dreikampf für Mannschaften: Die Siegermannschaft erhält den Titel «Armeemannschaftsmeister im Winter-Dreikampf».

Winter-Fünfkampf: Der Sieger erhält den Titel «Armeemeister im Winter-Fünfkampf».

Winter-Vierkampf: Der Meistertitel lautet: «Armeemeister im Winter-Vierkampf», und endlich erhält der Sieger im Ski-Einzellauf den begehrtesten Titel: «Schweizerischer Armeeskimeister».

Die administrativen Weisungen.

Weil es sich bei den Ausscheidungen und Meisterschaften um rein militärische Wettkämpfe, organisiert und durchgeführt von der Armee, handelt, werden die Wettkämpfer und Funktionäre als im Aktivdienst stehend behandelt und erhalten deshalb Sold, militärische Verpflegung und Unterkunft, sowie für die Reise Transportgutscheine oder Aufgebote. Alle Teilnehmer sind zudem bei der Militärversicherung gegen Unfall und Krankheit versichert. Die Angehörigen der Grenzwachtkorps und der Polizei können gegen Bezahlung der Selbstkosten an der militärischen Verpflegung teilnehmen.

Die Ausscheidungen.

In einem speziellen Befehl wird die Durchführung der verschiedenen Ausscheidungen geregelt. Datum und Durchführungsorte sind festgelegt. Alle Ausscheidungen für Patrouillenläufe, Ski-Einzellauf und Winter-Dreikampf für Mannschaften werden von den Armeekorps, Divisionen und Gebirgsbrigaden durchgeführt. Die Ausscheidungen im Winter-Vier- und -Fünfkampf werden erst definitiv festgelegt nach Eingang der Anmeldungen, das heißt am 1. Januar 1945.

Das Training.

Für das außerdienstliche Training ist das Tragen der Uniform verboten, ebenso dürfen keine Trainingslager organisiert werden. Für die Ausscheidungen erhalten die Teilnehmer 12 Schuß Munition und diejenigen, die sich für die Teilnahme qualifizieren, erhalten nochmals 12 Schuß.

*

Es mögen die Ausscheidungen und Meisterschaften wieder ein neuer Markstein in der Entwicklung des Sportes in der Armee sein. Sicher werden die Bestimmungen im neuen Reglement dazu beitragen, den Wehrsport zu festigen und ihm auch für die Zukunft eine gewisse Tradition zu geben. -b.

Verlagsgenossenschaft
„Schweizer Soldat"
Zürich

Einladung

an die Herren Genossenschafter zur

ordentlichen Generalversammlung

Samstag, 16. Dezember 1944, 15.30 Uhr, ins Bahnhofbüfett Zürich, Konferenzsäle I. Stock

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der ordentlichen Generalversammlung vom 4. Dezember 1943.
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1943/44.
3. Bericht der Kontrollstelle und Abnahme der Jahresrechnung des Geschäftsjahres 1943/44.
4. Dechargeerteilung an die Organe.
5. Budget 1944/45.
6. Wahlen.
7. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die Jahresrechnung liegt den Genossenschaftern vom 10. Dezember bis 16. Dezember 1944, mittags 12 Uhr, im Büro des Geschäftssitzes der Genossenschaft, Nüschelerstr. 44, in Zürich 1, zur Einsicht auf. Die Anteilscheine gelten als Zutrittsausweis und sind zur Generalversammlung mitzubringen.

Namens des Vorstandes der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat"

Der Präsident: Oberst **W. SEBES.**
Der Aktuar: Hptm. **O. WEINMANN.**